

Lölling zittert sich zum Gesamt-Weltcup-Sieg

Skeleton-Pilotin aus Brachbach gewinnt trotz schwacher Fahrten in Sigulda zum dritten Mal die Kristallkugel

Von unserem Redakteur
Andreas Hundhammer

■ **Sigulda.** Gemessen an ihren Leistungen, die sie in diesem Winter im Skeleton-Weltcup zuvor gezeigt hatte, und dem Vorsprung auf die Konkurrenz, der sich dadurch ergeben hatte, schien es nahezu ausgeschlossen, dass Jacqueline Lölling den Gesamtsieg noch hergeben würde. Nach dem abschließenden Rennen im lettischen Sigulda musste die 25-jährige Pilotin aus Brachbach allerdings erst mal tief durchatmen. Die gute Nachricht für Lölling: Nach 2017 und 2018 sicherte sie sich wie vorab erwartet zum dritten Mal die Kristallkugel für die Gesamtsiegerin. Die nicht so erfreuliche Nachricht: Lölling fuhr beim gleichzeitig als Europameisterschaft ausgetragenen Rennen als Achte weit an den Medaillenrängen vorbei.

„Das Rennen war eines der schlechtesten, die ich jemals gefahren bin“, wollte Lölling nichts an ihrer Leistung am Sonntagvormittag beschönigen. Zudem bietet die enge, kurvenreiche und extrem kurze Bahn in Sigulda Eigenschaften, die Lölling nicht gerade entgegenkommen. „Ich muss ehrlich sagen, dass ich den Rhythmus hier überhaupt noch nicht gefunden habe. Heute kam dann noch die Anspannung hinzu, die mich beim Start im ersten Lauf sehr eingebremst hat. Noch dazu habe ich auf der Bahn einfach zu viele Fehler gemacht, um irgendwas aufholen zu können.“

Und aufzuholen gab es schon nach dem ersten Durchgang einiges. Platz neun mit bereits 0,86 Sekunden Rückstand auf die an diesem Tag unantastbare Elena Nikitina waren ganz und gar nicht das, was sich Lölling erhofft hatte. Nur bei einer Platzierung unter den ers-



Jacqueline Lölling machte es beim abschließenden Weltcup-Rennen in Sigulda noch mal spannend und musste nach dem zweiten Lauf erst mal zittern. Ein achter Platz reichte der 25-Jährigen am Ende dennoch zum Gesamtsieg.

Foto: dpa

ten Sechs konnte es der Brachbacherin mit Blick auf den Gesamt-Weltcup egal sein, wie die restlichen Pilotinnen abschneiden würden. Als Achte des zweiten Laufs verbesserte sich die Olympiazweite von Pyeongchang letztlich zwar nur unwesentlich. Doch weil das auf den letzten Metern langte, um das große Ziel zu erreichen, war Lölling am Ende eines verkorksten Rennens dennoch erleichtert.

Diese Erleichterung war vor allem Resultat dessen, was Löllings ärgster Widersacherin im Kampf

um die Kristallkugel im zweiten Lauf widerfuhr. Als Dritte des ersten Durchgangs durfte sich Tina Hermann plötzlich noch mal große Hoffnungen machen – doch die 27-Jährige verspielte mit einem Lapsum wenige Meter vor der letzten Zeitnahme alles. Auch im zweiten Lauf top unterwegs, krachte sie kurz vor dem Ziel in einer Kurvenausfahrt in die Bande, stürzte fast und rutschte noch auf Platz 15 ab, was sie auch in der Gesamt-Abchlusswertung auf Rang vier zurückwarf.

Die „Gefahr“ war für Jacqueline Lölling jedoch erst gebannt, als es die Österreicherin Janine Flock im Anschluss als vorletzte Fahrerinnen nicht schaffte, Marina Gilardoni von Platz eins zu verdrängen. Das gelang letztlich nur noch der Russin Elena Nikitina, die sich mit 34 Hundertstelsekunden Vorsprung vor der Schweizerin zum dritten mal in ihrer Karriere den Europameistertitel schnappte.

Bei der Siegerehrung kam es schließlich zu einem eher ungewöhnlichen Bild. Keine Deutsche

unter den ersten Drei – das hatte es zuletzt im Dezember 2017 in Innsbruck-Igls gegeben. Und das soll es nicht erneut geben, wenn in zwei Wochen mit den Weltmeisterschaften in Altenberg die Skeleton-Saison ihr Ende findet. Bis dahin steht für Jacqueline Lölling neben Athletiktraining vor allem eines auf dem Plan: „Runterfahren, Kräfte sammeln und die Nerven beieinanderhalten.“ Und sich freuen auf eine ihrer Heimbahnen, auf der sie den Rhythmus weitaus besser gefunden hat als in Sigulda.

Rumpfteam trumft auf

Tischtennis: Weitefeld fährt wertvollen Sieg ein

■ **Illingen.** Die Voraussetzungen für das Auswärtsspiel des TuS Weitefeld-Langenbach in der Tischtennis-Oberliga bei den TTF Illtal waren nicht die besten. Doch das aus Spielern der ersten Garde sowie der Reserve zusammengesetzte Sextett ließ sich davon ebenso wenig aus der Ruhe bringen wie vom 1:2-Rückstand, mit dem es am Samstagabend aus den Doppeln gegangen war. Am Ende bezwangen die Westerwälder den Tabellenvorletzten mit 9:5 und bauten ihren Vorsprung auf die Abstiegsränge ganz unverhofft weiter aus.

Dass im Saarland doch mehr drin sein würde, als der fehlende Mannschaftsführer Thomas Becker vorab vermutet hatte, zeigte sich bereits in den Doppeln, aus denen der TuS gut und gerne auch mit einer 3:0-Führung hätte gehen können. In den Einzeln trumft die Weitefelder dann aber auf. Weil Filip Flemming und Jonas Röhrig hinten nichts anbrennen ließen und auch die Mitte um Paul Richter und Routinier Andreas Greb in ihren vier Duellen drei Siege einfuhr, war es hinterher egal, dass für Mattes Häusler und Christian Köhler gegen Illtals Einser Sebastian Niederstrasser nichts zu holen war.

Andreas Hundhammer

Oberliga Südwest

TTF Illtal - TuS Weitefeld-Langenbach 5:9. Sebastian Niederstrasser/Luca Hahn - Paul Richter/Andreas Greb 3:2 (14:12, 9:11, 10:12, 11:6, 12:10); Adrian Loch/Stephan Endres - Mattes Häusler/Christian Köhler 1:3 (10:12, 11:8, 7:11, 10:12); Michal Jastrzebski/Marco Brendel - Filip Flemming/Jonas Röhrig 3:2 (12:10, 7:11, 5:11, 11:4, 14:12); Niederstrasser - Köhler 3:2 (4:11, 11:4, 12:10, 4:11, 11:8); Hahn - Häusler 1:3 (8:11, 13:11, 8:11, 9:11); Loch - Greb 3:1 (7:11, 11:7, 12:10, 11:8); Jastrzebski - Richter 1:3 (9:11, 11:1, 7:11, 10:12); Brendel - Röhrig 1:3 (12:14, 11:7, 8:11, 4:11); Endres - Flemming 0:3 (2:11, 13:15, 4:11); Niederstrasser - Häusler 3:1 (11:6, 11:5, 9:11); Hahn - Köhler 0:3 (8:11, 5:11, 5:11); Loch - Richter 0:3 (7:11, 9:11, 11:13); Jastrzebski - Greb 2:3 (10:12, 8:11, 11:8, 11:6, 6:11); Brendel - Flemming 1:3 (8:11, 7:11, 11:3, 4:11).

Wissener Derbysieg mit lockeren Beinen

Fußball-Testspiele: Malberg bleibt erneut einiges schuldig – Dezimierte Altenkirchener probieren viel aus

■ **Region.** Die überkreislichen Fußballteams aus dem Kreis haben am Wochenende wieder getestet.

SG Puderbach - SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen 3:1 (1:1). Volker Heun hält es für bedenklich, dass er seinen Spielern nicht mal das Bemühen absprechen kann. Aber weil der Malberger Trainer seine Mannschaft nach rund anderthalb Jahren der Zusammenarbeit gut genug kennt, will er auch nach der dritten Niederlage im vierten Test gegen einen unterklassigeren Gegner nicht in Aktionismus verfallen. „Leistungsdelen sind in einer Vorbereitung normal. Entscheidend wird sein, welche Lehren wir daraus ziehen.“ Eine davon dürfte sein, im Spiel gegen den Ball geschlossener zu agieren. Die Malberger liefern den A-Ligisten früh an und ließen sich dabei einige Male überrumpeln, was in den Minuten 15, 75 und 90 auch zu Gegentoren führte. Verbessern muss sich der Rheinlandligist zudem beim eigenen Torabschluss. Etwa ein Dutzend Chancen habe sich seine Mannschaft erspielt, als „Festival der vergebene Torchancen“ bezeichnete Heun dabei vor allem den zweiten Durchgang. Dass am Ende nur Gabriel Müller per direkt verwandeltem Eckball (35.) traf, ist durchaus bezeichnend.

Spfr Schönstein - VfB Wissen 1:3 (0:2). Weil der SV Leuscheid kurzfristig abgesagt hatte, kam es für den VfB zum „Stadtduell“. Dabei nahm der Favorit die ungewohnten Bedingungen an, die der Schönsteiner Hartplatz, der „gefüllt nur halb so groß ist wie ein normales Fußballfeld“ (O-Ton VfB-Coach Thomas Kahler), bietet. „Wir hat-

ten wesentlich mehr Lockerheit in den Beinen als zuletzt“, freute sich Kahler, dass seine Mannen beim A-Ligisten einen konzentrierten Auftritt hinlegten, den es auch im Aufstiegskampf der Rheinlandliga brauchen wird. „Wir hatten eine gute mannschaftliche Geschlossenheit und haben aus dem Spiel heraus nur wenig zugelassen“, berichtete Kahler, dessen Mannschaft sich eine Nachlässigkeit dann doch erlaubte, als auf der linken Abwehrseite die Zuordnung fehlte, was der Gegner prompt mit dem Anschlusstreffer bestrafte (70.). Die VfB-Tore erzielten Anil Berber (20.), Steven Winzenburg (30.) und Lukas Becher (75.).

VfB Linz - SG Altenkirchen/Neitersen 4:1 (2:1). Im Test beim Bezirksligisten standen Torsten Gerhardt von den 24 Spielern des Rheinlandliga-Kaders gerade mal zehn zur Verfügung. Deshalb nutz-



Kaum zu halten war Jan Niklas Mockenhaupt (links) von der SG Atzelgift (hier mit Spielertrainer Peer Pracht). Der Weitefelder Angreifer erzielte beim 7:2-Erfolg des Bezirks- gegen den B-Ligisten drei Tore.

Foto: bylogi

te der SG-Trainer die Gelegenheit, um einiges auszuprobieren und auch einigen A-Jugendlichen wertvolle Einsatzzeiten bei den Senioren zu geben. Den frühen Rückstand (5.) egalisierte der nach langer Verletzung wiedergenesene Yannik Stein noch umgehend mit einem Schuss von der Strafraumkante (7.), doch auf die weiteren Linzer Treffer in den Minuten 15, 55 und 70 hatten die Kreisstädter und Wiedbachtaler keine Antworten mehr parat. „Am Ende muss man anerkennen, dass Linz auch in der Höhe verdient gewonnen hat“, gestand Gerhardt, der die Niederlage gegen einen der Topfavoriten der Bezirksliga Ost aber nicht als schwerwiegend einstufen will.

TSV Germania Windeck - SG Wallmenroth/Scheuerfeld 4:2 (2:2). Die Wallmenrother erwischten beim mittelrheinischen Landesligisten einen Start nach Maß. Keine zehn

Minuten waren gespielt, da lag die von Ex-Profi Thorsten Judt ge-coachte Mannschaft nach Treffern von Kevin Fischbach (4.) und Nikolai Heidrich (9.) mit 2:0 in Führung. Erst danach wachten die Gastgeber allmählich auf und wurden ihrer Favoritenstellung gerecht. Bis zur Halbzeitpause holten die Windecker den Rückstand zunächst auf (33., 42.), gingen dann in der 54. Minute in Führung und machten durch einen verwandelten Strafstoß in der Nachspielzeit (90.+5) den Deckel drauf.

SG Weitefeld-Langenbach/Friedewald/Neunkhausen - SG Atzelgift/Nister 7:2 (5:1). Im Rahmen eines Trainingswochenendes auf dem Sportgelände in Langenbach testeten die Weitefelder gegen den B-Ligisten und zeigten laut Trainer Jörg Mockenhaupt „richtig guten Fußball“ – mit Ausnahme einer Phase, in der die Gäste aus der zwischenzeitlichen 3:0-Führung der Weitefelder innerhalb weniger Minuten ein 3:3 hätten machen können. Denn kurz nachdem Jens Reifenrath für Atzelgift zum 3:1 verkürzt hatte, bot sich dem Außenseiter per Foulelfmeter die Chance zum Anschluss, den Schlussmann Elias Ermert aber verhinderte. „Zum Haarerufen“ fand Mockenhaupt die Fehlpässe, mit denen seine Hintermannschaft den Gegner in dieser Phase einlud. „Da müssen wir konsequenter sein, auch gegen einen B-Ligisten.“ Konsequenter zeigten sich derweil Tim Lennart Schneider und Jan Niklas Mockenhaupt, die alle Weitefelder Tore ihren Kontos gutschrieben: Schneider vier (19., 22., 35., 61.), Mockenhaupt drei (25., 39., 78.). Das zwischenzeitliche 5:2 erzielte Steven Groß (46.). *hun*

Luca Stolz geht für neuen Rennstall ins GT Masters

Brachbacher will erneut um den GT3-Titel mitfahren

■ **Brachbach.** Eine spannende und aufregende Rennsaison erwartet Luca Stolz in diesem Jahr. Nachdem der 24-jährige Profi bereits ein 24- und ein 12-Stunden-Rennen für Mercedes bestritten hat, steht inzwischen auch das Hauptprogramm des erfolgreichen GT-Piloten aus Brachbach fest. Stolz wird zusammen mit Maro Engel die komplette ADAC-GT-Masters-Saison 2020 in einem Mercedes AMG GT3 Evo bestreiten.

Das Fahrerduo ist ein eingespieltes Team. Seit mehreren Jahren teilen sie sich ein Cockpit und feierten seitdem vor allem bei internationalen Langstreckenrennen Erfolge, Titel und Siege. Als Einsatzteam wird die Mannschaft von Toksport WRT fungieren, mit dem das Mercedes-AMG-Duo in der prestigeträchtigen GT3-Serie um den Titel fahren will. Dass dies möglich ist, zeigte Toksport WRT bereits bei seinen Gastauftritten im vergangenen Jahr, als Stolz und Engel bei vier Starts in Zandvoort und auf dem Nürburgring einen zweiten und einen dritten Rang einfuhren. Daher fühlt sich das in Quiddelbach in der Nähe vom Nürburgring ansässige



Luca Stolz

Team gut gerüstet, um auf Anhieb um den Titel mitzufahren.

„Wir freuen uns sehr, mit Toksport WRT jetzt eine komplette Saison im ADAC GT Masters zu absolvieren“, sagen Luca Stolz und Maro Engel unisono. „Ich weiß, dass das ganze Team hoch motiviert ist. Wir werden uns bestmöglich vorbereiten, um an unsere Ergebnisse vom vergangenen Jahr anzuknüpfen und eine starke Rolle zu spielen. Wir wissen, dass das ADAC GT Masters eine harte und sehr ausgeglichene Rennserie ist. Unsere Vorbereitungen laufen gut, und ich freue mich auf den Saisonauftakt in Oschersleben“, so der Brachbacher.

Wie 2019 setzt Toksport für einen Mercedes AMG GT3 ein, der für die bevorstehende Saison das neue Evo-Paket erhält. Wie üblich besteht die ADAC-GT-Masters-Serie aus sieben Rennwochenenden, an denen es jeweils zwei einstündige Rennläufe zu absolvieren gilt. Ein Pflichtstopp zur Rennmitte, bei dem der Fahrer gewechselt wird, ist auch in dieser Saison Vorschrift. Vier Rennen in Deutschland stehen erneut drei Auslandseinsätze gegenüber. *jogi*

Die sieben Termine des ADAC GT Masters 2020

24. - 26. April
15. - 17. Mai
5. - 7. Mai
14. - 16. August
21. - 23. August
18. - 20. September
2. - 4. Oktober

Motorsport Arena Oschersleben
Autodrom Most (Tschechien)
Red Bull Ring Spielberg (Österreich)
Nürburgring
Circuit Zandvoort (Niederlande)
Hockenheimring
Sachsenring